

Über die Verbreitung des Bergziest-Dickkopffalters, *Carcharodus lavatherae* (ESPER, 1783) (Lepidoptera: Hesperiiidae), in Österreich: erste Meldungen aus Kärnten und der Steiermark

Patrick GROS*

Abstract

On the distribution of the Marbled Skipper, *Carcharodus lavatherae* (ESPER, 1783) (Lepidoptera: Hesperiiidae), in Austria: first records from Carinthia and Styria. – Austrian populations of the Marbled Skipper (*Carcharodus lavatherae*) have been known only from Lower Austria. New records from Carinthia and Styria, based on historical specimens found in the collections of the Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt and of the Bavarian State Collection in Munich, provide evidence that in the past this butterfly was more widespread in Austria.

Key words: *Carcharodus lavatherae*, distribution, Austria, Styria, Carinthia.

Zusammenfassung

Der Bergziest-Dickkopffalter (*Carcharodus lavatherae*) war in Österreich bislang nur aus Niederösterreich nachgewiesen. Die Art wird hier zum ersten Mal aus Kärnten und der Steiermark gemeldet. Historische Belege wurden in den Sammlungen des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt und in der Zoologischen Staatssammlung in München entdeckt. Sie beweisen, dass diese Falterart in Österreich ehemals weiter verbreitet war.

Einleitung

Der xerothermophile Bergziest-Dickkopffalter, *Carcharodus lavatherae* (ESPER, 1783), ist vor allem in der Südhälfte Europas verbreitet. Auf dem südlichen und östlichen Balkan und in der Türkei kommt die dunkel gefärbte Unterart *tauricus* REVERDIN, 1915 vor. Sie reicht ostwärts bis zum Südrural und nach Transkaukasien (TOLMAN & LEWINGTON 1996). Die nominotypische Unterart ist von Nordafrika über Spanien, Südfrankreich, die südliche Schweiz, Italien (inkl. Sizilien) und Slowenien bis Nordgriechenland verbreitet (TOLMAN & LEWINGTON 1996, LAFRANCHIS 2004, VEROVNIK & al. 2012). Weiter nördlich kommt die Art lediglich sehr lokal vor: Bemerkenswerte, isolierte Vorkommen sind aus Deutschland in Hessen und Rheinland-Pfalz (Rheintal) bekannt (WEIDEMANN 1995). Darüber hinaus sind auch lokale Vorkommen in Ungarn, in der Slowakei, wo *C. lavatherae* als ausgestorben gilt (KULFAN & KULFAN 1991), und in Niederösterreich nachgewiesen (vgl. REICHL 1992, KUDRNA & al. 2011). Hier ist die Art nur noch von wenigen Fundpunkten in der Wachau bekannt und wird daher als vom Aussterben bedroht angesehen (HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999). Somit wird die Art auch österreichweit als vom Aussterben bedroht betrachtet (HÖTTINGER

* Mag. Dr. Patrick Gros, Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg, Österreich (Austria). E-Mail: patrick.gros@hausdernatur.at

& PENNERSTORFER 2005). Aus weiteren Bundesländern Österreichs wurde *C. lavatherae* bislang nicht gemeldet (REICHL 1992, HUEMER & TARMANN 1993, HUEMER 2013).

Material und Methode

Belege der Gattung *Carcharodus* wurden im Rahmen von Bestimmungsarbeiten in den Sammlungen des Landesmuseums für Kärnten (LMK, Klagenfurt) und der Zoologischen Staatssammlung in München (ZSM) untersucht. Einzelne Exemplare wurden fotografiert. Bemerkenswerte Funde wurden verortet und in die Biodiversitätsdatenbank am „Haus der Natur“ in Salzburg eingegeben.

Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt konnten vier bislang unbeachtete Belege des Bergziest-Dickkopffalters (*Carcharodus lavatherae*) entdeckt werden, deren Fundortetiketten Kärnten oder der Steiermark zuzuordnen sind:

2 Männchen: Steiermark, Graz Umgebung, leg. P. Ronnicke, undatiert (LMK) (Abb. 1); 1 Männchen: Kärnten, Sattnitz, leg. L. Sieder, 19.V.1940 (ZSM); 1 Männchen: Kärnten, Karawanken, leg. F. Dannehl, undatiert (ZSM).

Franz Dannehl publizierte einige Arbeiten in den 1920er Jahren (vgl. http://www.zobodat.at/D/runD/cacheD/literatur_liste.php), Paul Ronnicke war in etwa derselben Periode in Graz tätig (vgl. MEIXNER 1933). Daher kann angenommen werden, dass die Belege von *C. lavatherae* aus dieser Zeit stammen.

Die Ungenauigkeit der Fundortangaben erlaubt keine präzise Verortung, die auch zu einer gezielten Nachsuche der damals besiedelten Habitate führen hätte können. Die besonders ungenaue Fundortangabe von Dannehl („Karawanken“) ist aufgrund des fehlenden Datums nicht hundertprozentig Kärnten zuzuordnen, da die Grenzziehung dieses Bundeslandes nach dem Ersten Weltkrieg geändert wurde. Die Karawanken bilden südlich von Klagenfurt die aktuelle Grenze zwischen Kärnten und Slowenien. Es ist unwahrscheinlich, dass der Beleg von *C. lavatherae* in höheren Lagen der Karawanken gefangen wurde. Die besonders wärmeliebende Tagfalterart ist derzeit auch nicht auf der Südseite dieses Gebirgszuges nachgewiesen. In Slowenien kommt *C. lavatherae* lediglich im mittelmeeernen Gebiet östlich der Triester Bucht vor (VEROVNIK & al. 2012).

Warum blieben diese Funde bisher unbeachtet? Möglicherweise hat die frühere Konfusion beim Verständnis der Gattung *Carcharodus* dazu geführt. In diesem Zusammenhang interessant erscheinen die Meldungen von *Carcharodus altheae* (HÜBNER, 1804) durch THURNER (1948) aus Kärnten: Dieses nun als Synonym von *Carcharodus floccifera* (ZELLER, 1847) angesehene Taxon meldet Thurner ebenfalls aus dem Sattnitz-Gebiet. Im selben Werk gibt er jedoch den Aufrechten Ziest (*Stachys recta*) als Futterpflanze der Raupe an. Diese Pflanze ist nach aktuellem Wissensstand eine der wichtigsten Nahrungspflanzen der Raupen von *C. lavatherae*, während die Raupen von *C. floccifera* den Heilziest (*Betonica officinalis*) als Futterpflanze bevorzugen



Abb. 1: Beleg eines Männchens des Bergziest-Dickkopffalter aus der Steiermark (Graz-Umgebung, leg. Ronnicke, LMK). / Male specimen of the Marbled Skipper from Styria (environment of Graz, leg. Ronnicke, LMK). © P. Gros.

(SBN 1987, WEIDEMANN 1995, HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999, LAFRANCHIS 2000). Allerdings gibt es im Landesmuseum für Kärnten tatsächlich einige Belege von *C. floccifera* aus dem Sattnitz-Gebiet aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (pers. Beob.). Es ist anzunehmen, dass die wenigen vorhandenen Belege von *C. lavatherae* aus diesem Gebiet damals einfach für etwas ungewöhnlich gefärbte Exemplare von *C. floccifera* gehalten und in der Folge nicht mehr beachtet wurden.

Da auch später nie eine Meldung von *C. lavatherae* aus diesen Gebieten veröffentlicht wurde (vgl. insbes. HABELER 1965, 1981), ist zu befürchten, dass die damaligen Habitate schon vor langer Zeit verschwunden sind. Allerdings ist *C. lavatherae* gerade in außermediterranen Gebieten eine seltene und diskrete Art, weshalb es sich vielleicht lohnen würde, in den in Frage kommenden Regionen in Zukunft auf diese Art besonders zu achten.

Vorkommen in Kärnten und der Steiermark waren aufgrund der dokumentierten Funde in Niederösterreich durchaus zu erwarten (Abb. 2), da sie zwischen den Populationen des Mittelmeeres und den weiter nördlich besiedelten xerothermen Standorten Österreichs vermitteln. Sie sind als Relikte der wärmeren Perioden des Holozäns, währenddessen sich wärmeliebende Arten weit nach Norden ausbreiten konnten, anzusehen. So wurden auch die deutschen Lebensräume des Rheintales möglicherweise über das Rhonetal, wo die Art ehemals weiter nach Norden reichte (LAFRANCHIS 2004), besiedelt. Isolierte Reliktorkommen sind besonders empfindlich gegenüber

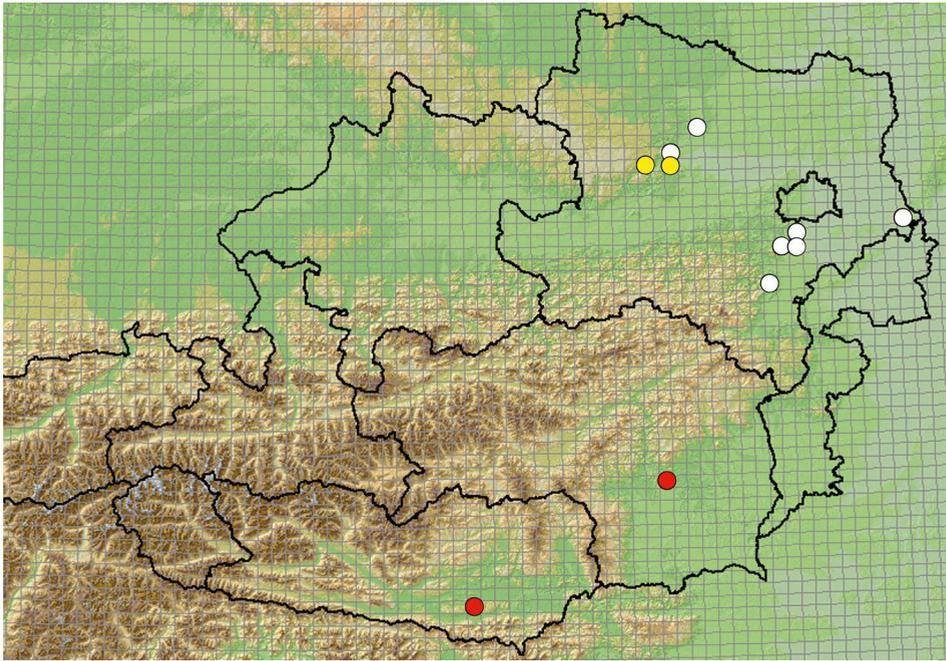


Abb. 2: Verbreitung des Bergziest-Dickkopffalters in Österreich unter Berücksichtigung der neuen Funde aus Kärnten und der Steiermark (rote Kreise). Die Vorkommen aus Niederösterreich (nach HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999) sind durch gelbe (Funde nach 1980) und weiße Kreise (Funde bis 1980) dargestellt. / *Distribution of the Marbled Skipper in Austria including new records from Carinthia and Styria (red circles). Localities in Lower Austria (following HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999) are marked by yellow (records after 1980) and white circles (records till 1980).*

Veränderungen. So ist zu befürchten, dass der aktuelle Klimawandel, der im Grunde den Ansprüchen von *C. lavatherae* entgegenkommt, die weit fortgeschrittenen anthropogenen Zerstörungen des Lebensraums dieser und zahlreicher weiterer Falterarten nicht wettmachen wird können. Um einem Eintreten dieser Prognose entgegen zu wirken, muss der Schutz und die Ausweitung der Habitate in Gebieten mit letzten Vorkommen unbedingt vorangetrieben werden.

Danksagung

Für den Zugang zu den Sammlungen des Landesmuseums für Kärnten (LMK) und der Zoologischen Staatssammlung in München (ZSM) sei Herrn Dr. Christian Wieser und Herrn Dr. Axel Hausmann herzlich gedankt.

Literatur

- HABELER, H. 1965: Die Großschmetterlinge von Graz und seiner Umgebung (I). – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 95: 16–76.
- HABELER, H. 1981: In der Steiermark bereits ausgestorbene oder verschollene Großschmetterlinge (Makro-Lepidoptera). In: GEPP, J. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere der Steiermark, 1. Fassung. – Steirischer Naturschutzbrief, Sonderheft 3: 113–124.

- HÖTTINGER, H. & PENNERSTORFER, J. 1999: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperioidea). – Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, 128 pp.
- HÖTTINGER, H. & PENNERSTORFER, J. 2005: Rote Liste der Tagfalter Österreichs (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea). In: ZULKA, K.P. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Teil 1, pp. 313–354. – Böhlau Verlag Wien, Köln, Weimar.
- HUEMER, P. 2013: Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematische und faunistische Checkliste. – Studiohefte 12, Tiroler Landesmuseen, Innsbruck, 304 pp.
- HUEMER, P. & TARMANN, G. 1993: Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). – Museum Ferdinandeum, Innsbruck, 224 pp.
- KUDRNA, O., HARPKE, A., LUX, K., PENNERSTORFER, J., SCHWEIGER, O., SETTELE, J. & WIEMERS, M. 2011: Distribution atlas of butterflies in Europe. – Gesellschaft für Schmetterlingsschutz, Halle, Germany, 576 pp.
- KULFAN, J. & KULFAN, M. 1991: Die Tagfalterfauna der Slowakei und ihr Schutz unter besonderer Berücksichtigung der Gebirgsökosysteme. – Oedipus 3: 75–102.
- LAFRANCHIS, T. 2000: Les papillons de jour de France, Belgique et Luxembourg et leurs chenilles. – Collection Parthénope, éditions Biotope, Mèze, 448 pp.
- LAFRANCHIS, T. 2004: Butterflies of Europe. – Diatheo, Paris, 351 pp.
- MEIXNER, A. 1933: Paul Ronnicke [Nachruf]. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 70: 1–3.
- REICHL, E.R. 1992: Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs. Band 1. Lepidoptera – Diurna, Tagfalter. – Forschungsinstitut für Umweltinformatik, Linz, 158 pp.
- SBN (Schweizerischer Bund für Naturschutz, Hrsg.) 1997: Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Band 2. – Pro Natura, Fotorotar AG, Egg, 516 pp.
- TURNER, J. 1948: Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. – Carinthia II, Sonderheft X: 200 pp.
- VEROVNIK, R., REBEUŠEK, F. & JEŽ, M. 2012: Atlas of butterflies (Lepidoptera: Rhopalocera) of Slovenia. – Atlas Faunae et Florae Sloveniae 3, Center za kartografijo favne in flore, Miklavž na Dravskem polju, 456 pp.
- WEIDEMANN, H.J. 1995: Tagfalter: beobachten, bestimmen. 2. Auflage. – Naturbuch Verlag, Augsburg, 659 pp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Gros Patrick

Artikel/Article: [Über die Verbreitung des Bergziest-Dickkopffalters, *Carcharodus lavatherae* \(Esper, 1783\) \(Lepidoptera: Hesperiiidae\), in Österreich: erste Meldungen aus Kärnten und der Steiermark 15-19](#)